

Die Ambrosia-Allergie: Tattoo im Immungedächtnis

Allergien gehören zu den häufigsten chronischen Erkrankungen in Österreich (2019: mit ärztlicher Diagnose 20 % der österreichischen Bevölkerung) und weltweit. Eine Allergie beruht auf einer Überempfindlichkeit des Immunsystems, die immer wieder reaktiviert werden kann.

Ambrosiapollen enthalten ein äußerst »aggressives« Protein (Amb a 1), das vom Immunsystem fälschlich als Gefahrensignal eingestuft wird und bei Betroffenen in der Folge die typischen Symptome verursacht. Die Ambrosia-Allergie tritt abhängig vom Pollenflug besonders gegen Ende August bis in den Oktober hinein auf.

Krankheitsbild

- »Heuschnupfensymptomatik« (Anschwellen der Schleimhäute, triefende Nase, Niesanfälle)
- »Bamstiges« Gefühl im Rachen und Räusperneigung (Pollen werden auch verschluckt).
- Meist auch juckende und tränende Bindehautentzündung (Konjunktivitis).
- Seltener Dermatitis bei direktem Hautkontakt möglich. Drüsenhaare an den Stängeln können Hautreizungen, Juckreiz etc. hervorrufen.
- Atemgeräusche (»Giemen«) und Husten bei tieferem Einatmen der Pollen.
- Bei längerer Erkrankung kann es zu einem »Etagenwechsel« kommen: Die Allergie wandert von der Nase in die Lunge, die Entwicklung von Asthma kann die Folge sein.
- Kreuzallergien mit anderen Pflanzenpollen oder Nahrungsmitteln (z.B. Mitgliedern der Kürbisgewächse und kürbisähnlichen Gewächsen wie Melonen, Zucchini, Gurke, aber auch Banane) können sich entwickeln.

Beratung und Unterstützung:

www.pollenwarndienst.at

ORF-Teletext (Seite 645)

HNO-Klinik der Medizinischen Universität Wien
Forschungsgruppe Aerobiologie und Polleninformation
1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20
uwe.berger@meduniwien.ac.at

Weitere Informationen:

www.ragweed-info.at

www.ragweedfinder.at



Impressum

ÄGU – Ärztinnen und Ärzte für eine gesunde Umwelt
Große Mohrengasse 39/6, 1020 Wien
www.aegu.net

Im Auftrag des Amtes der Bgld. Landesregierung
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Für die medizinischen Inhalte verantwortlich:
Assoz.-Prof. PD DI Dr. med. Hans-Peter Hutter
Univ.-Prof. Dr. med. Erika Jensen Jarolim

Das Projekt »Sustainable Ambrosia Management« wird vom grenzübergreifenden Kooperationsprogramm Interreg V-A Österreich-Ungarn (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) unterstützt.

www.interreg-athu.eu/sam

Fotos: Mala Iryna, Emilio100 (shutterstock.com)

Allergieauslöser Ambrosia

Informationen rund um Gesundheitseffekte, Biologie
und Verbreitung sowie Tipps für Allergiker*innen

Steckbrief, Biologie

Wissenschaftlicher Name: *Ambrosia artemisiifolia* (Asteraceae, Korbblütengewächse)

Deutscher Name: Beifußblättriges Traubenkraut, auch bekannt als Ambrosia, Ragweed, Beifuß-Ambrosie u.a.

Entwicklungszyklus: einjährig, Überwinterung in Form sehr widerstandsfähiger Samen. Die Keimung beginnt meist im März bis April.

Blütezeit: in Mitteleuropa vorwiegend von Juli/August bis Oktober.

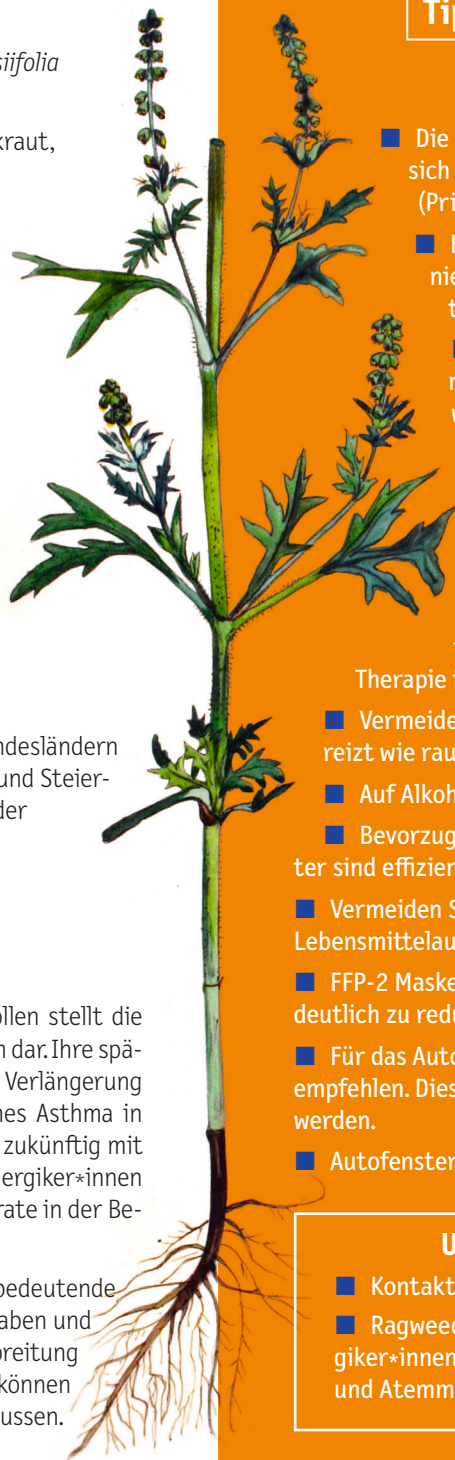
Verbreitung: Ambrosia stammt aus Nordamerika und wurde nach Europa eingeschleppt (Neophyt). Breitet sich – auch begünstigt durch den Klimawandel – stetig aus.

»Hotspots« der Verbreitung in Europa sind die Pannonische Ebene, Po-Ebene und das Rhone-Tal. In Österreich ist die Pflanze besonders in den östlichen und südlichen Bundesländern Wien, Burgenland, Niederösterreich, Kärnten und Steiermark etabliert, sowie in den Talniederungen der westlichen Bundesländer.

Was macht Ambrosia problematisch?

Insbesondere durch ihre hoch allergenen Pollen stellt die Ambrosia ein erhebliches Gesundheitsproblem dar. Ihre späte Pollenproduktion führt zu einer deutlichen Verlängerung der Saison für Heuschnupfen und allergisches Asthma in Mitteleuropa. Durch Klimawandeleffekte wird zukünftig mit häufigeren und schwereren Reaktionen bei Allergiker*innen bzw. mit einer Zunahme der Sensibilisierungsrate in der Bevölkerung gerechnet.

Ambrosia kann aufgrund von Ernteauffällen bedeutende negative landwirtschaftliche Auswirkungen haben und auch hier hohe Kosten verursachen. Ihre Verbreitung bzw. erforderliche Bekämpfungsmaßnahmen können weiters die Biodiversität lokal negativ beeinflussen.



Tipps für Allergiker*innen

Was kann ich tun?

- Die Diagnose einer Ambrosia-Allergie ergibt sich durch die Symptomatik, einen Hauttest (Pricktest) und Bluttest.
- Hat sich (saisonales) Asthma entwickelt, nie darauf vergessen, (in den Belastungszeiten) einen Asthmaspray mit zu führen.
 - Bagatellisieren Sie Heuschnupfen nicht (kann sich in Richtung Asthma entwickeln) und begeben Sie sich so früh wie möglich in ärztliche Behandlung. Keine eigenmächtigen Selbstbehandlungen (Antihistaminika, Cortison-Nasenspray etc.).
 - Durch eine sog. spezifische Immuntherapie wird das Immunsystem toleranter gegenüber Ambrosia. Diese Therapie ist heute auch mittels Tabletten möglich.
- Vermeiden Sie alles, was zusätzlich die Atemwege reizt wie rauchen oder zu wenig trinken.
- Auf Alkohol möglichst verzichten
- Bevorzugen Sie Laubwälder für Spaziergänge (Blätter sind effiziente Pollenfilter).
- Vermeiden Sie Kreuzallergien durch entsprechende Lebensmittelauswahl.
- FFP-2 Masken können hilfreich sein, um die Belastung deutlich zu reduzieren und Symptome zu lindern.
- Für das Auto ist der Einbau eines Pollenfilters zu empfehlen. Dieser muss (zumindest) jährlich gewechselt werden.
- Autofenster geschlossen halten.

Umgang mit der Pflanze

- Kontakt mit Ambrosia möglichst vermeiden
- Ragweed nicht selbst entfernen. Nicht-Allergiker*innen sollten dabei unbedingt Handschuhe und Atemmaske verwenden.

*»Ragweed breitet sich besonders stark in Ost-Österreich aus. Das Burgenland hat eine Vorreiterrolle in der Bekämpfung der Pflanze übernommen. Die vorliegenden Tipps für Allergiker*innen sollen der Bevölkerung helfen, mit der Verbreitung besser umzugehen.«*

Mag.^a Astrid Eisenkopf
Landeshauptmann-Stellvertreterin Land Burgenland

Tipps für zu Hause

- Schließen Sie während der kritischen Zeiten Türen und Fenster bzw. verwenden Sie Pollenschutzgitter. Dann können Sie bei offenem Fenster schlafen.
- Pollen haften am Körper, an den Haaren und der Kleidung. Es empfiehlt sich daher, die Kleidung zu wechseln, wenn man nach Hause kommt. Kleidung möglichst im Vorzimmer, keinesfalls im Schlafzimmer ablegen. Vor dem Schlafengehen Haare waschen und duschen. Bettwäsche häufig wechseln; Wäsche nicht im Freien trocknen.
- Böden und Möbel sollten regelmäßig feucht gewischt werden. Der Staubsauger sollte einen HEPA-Filter besitzen.
- Vor dem ev. Kauf eines Luftreinigers sollten Sie sich ausführlich über Vor- und Nachteile der verschiedenen Geräte informieren.